WIE AUS ABFÄLLEN NATÜRLICHER DÜNGER ENTSTEHT

Kompost – Herzstück jedes Gartens

Wenn man an einen Kompost denkt, dann verbinden viele Menschen damit einen üblen Geruch oder eine Dreckecke im Garten. Ein funktionierender Kompost stinkt jedoch nicht, bietet vielen Tieren, Pilzen und anderen Kleinstlebewesen einen Lebensraum und versorgt zudem den Gärtner kostenlos mit Dünger.

Auf einem Kompost werden organische Abfälle aus der Küche und Pflanzenabfälle aus dem Garten, durch die Tätigkeit von Bodenlebewesen zu nährstoffhaltigem Humus umgewandelt. Durch das Aufbringen von gesiebtem Kompost im Garten wird das Bodenleben und damit die Bodenstruktur sowie die Versorgung der Pflanzen mit wichtigen Nährstoffe deutlich verbessert. Damit stellt die Kompostwirtschaft eine wesentliche Grundlage des biologischen Gärtnerns und der Sicherung unserer Erträge dar. Daher sollte ein Komposthaufen ein wesentlicher Bestandteil eines jeden Gartens sein.

Was ist beim Kompostieren zu beachten?

Der Komposthaufen sollte an einem geschützten und halbschattigen Platz z. B. unter bestehenden Bäumen im Garten errichtet werden. Hier trocknet der Kompost nicht so schnell aus und die Komposttiere wie Assel, Milbe, Springschwanz, Kompostwurm, Larven verschiedener Käfer, Schnecken usw. haben optimale Bedingungen um zu arbeiten. Der Untergrund sollte gut aufgelockert und durchlässig sein, das erleichtert die Zuwanderung von Bodenlebewesen und verhindert einen Wasserstau im Kompost. Damit der organische Abfall schnell abgebaut wird, kann man eine Schicht mit bereits verrottetem Kompost aufbringen, indem viele der wertvollen Komposttiere bereits enthalten sind. Weiterhin muss für eine gute Durchlüftung des Komposts gesorgt werden, daher haben die Kompostanlagen ringsherum spezielle Lüftungsschlitze. Bei langer Trockenheit sollte der Komposthaufen etwas bewässert werden.

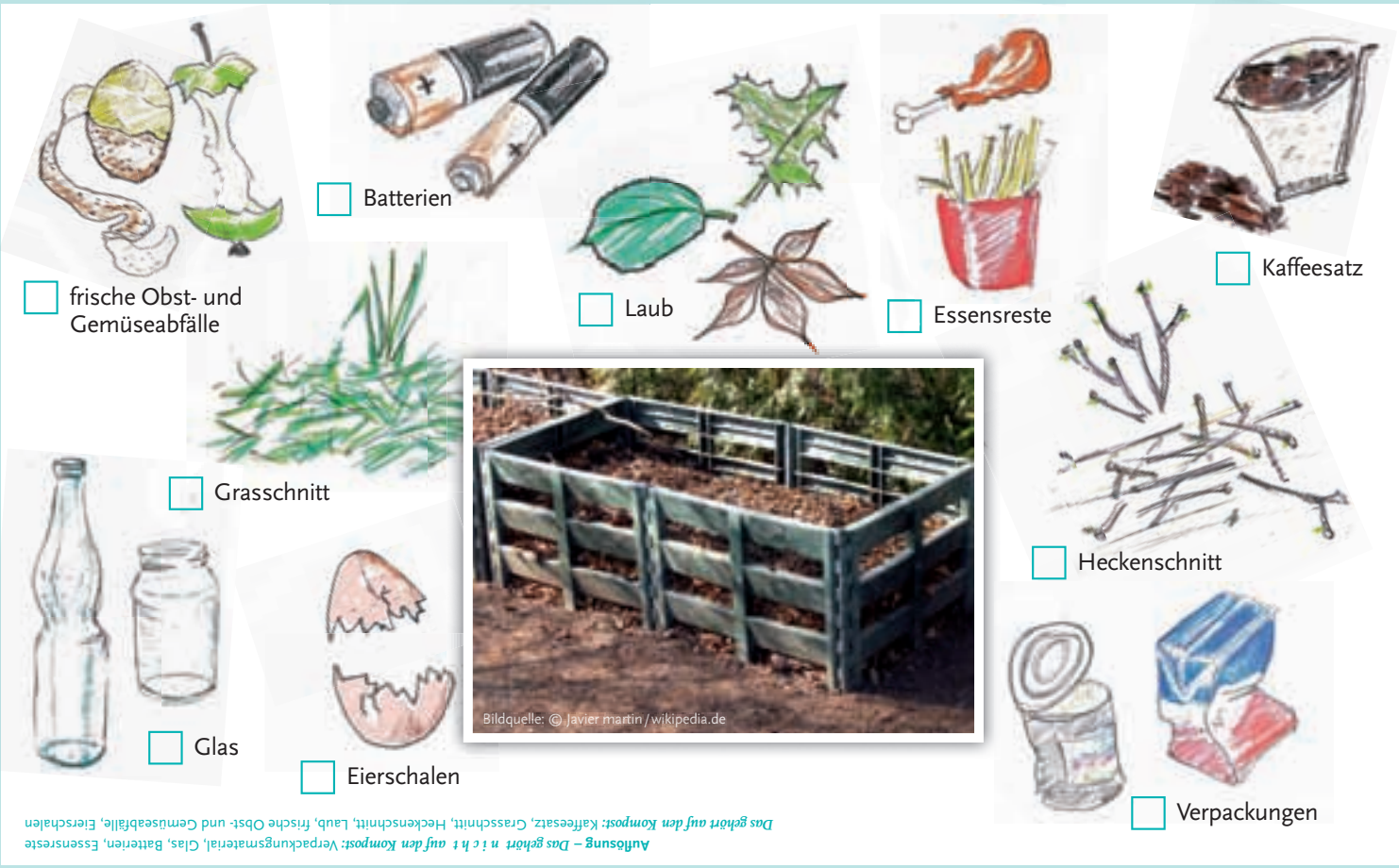
Beim Aufbringen der einzelnen Schichten sollte man darauf achten, immer nur dünne wechselnde Lagen der verschiedenen Abfälle aufzubringen. Ist der Kompost komplett aufgeschichtet, wird er mit einer Schicht Erde, Laub oder Stroh abgedeckt und damit vor Austrocknung geschützt. Jetzt muss der Kompost einige Monate ruhen. Nach 6 bis 12 Monaten ist die Verrottung meist abgeschlossen, es sind kaum noch Bodentiere zu beobachten, der Kompost hat eine krümelige Struktur und kann jetzt für das Aufbringen im Garten gesiebt werden.

Christian Puschner

Jetzt bist Du dran!

GEHÖRT DAS AUF DEN KOMPOST?

✓ Ja ✗ Nein



Auflösung – *Das gehört n i c h t auf den Kompost:* Verpackungsmaterial, Glas, Batterien, Essensreste
Das gehört auf den Kompost: Kaffeesatz, Grasschnitt, Heckenschnitt, Laub, frische Obst- und Gemüseabfälle, Eierschalen